

AUSSTELLUNGSDOKUMENTATIONEN

MAYA SCHWEIZER

Die Fassade - des ehemaligen Palais de la Porte Dorée -
Video, 10 min, colour, Paris, 2011
bei: "Der Strich - Erika Mustermann Collection"
im Pavillon vor der Volksbühne, Berlin, 2011



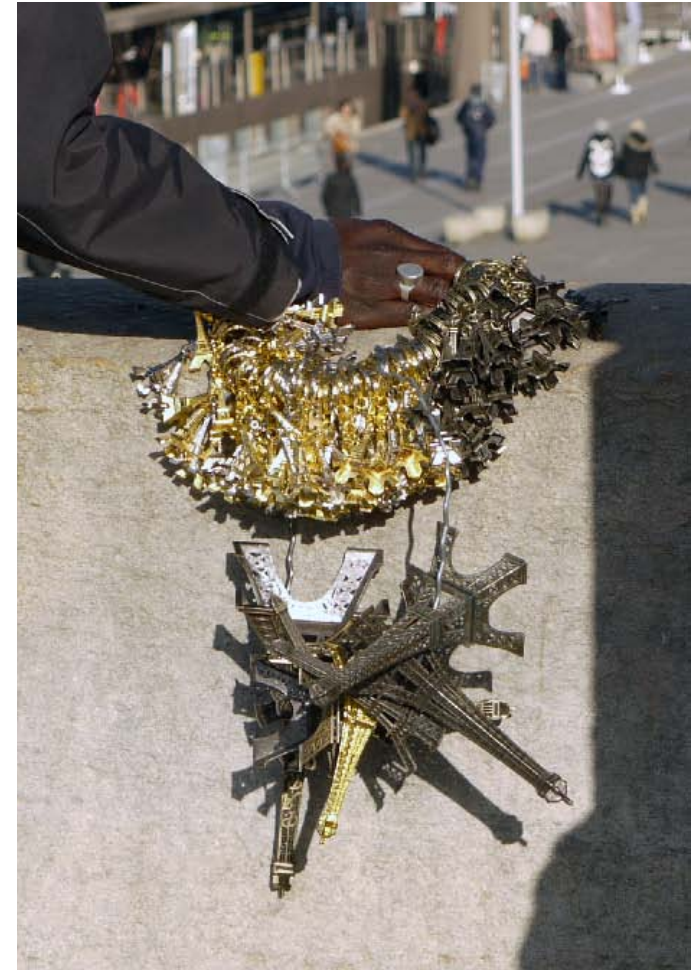
MAYA SCHWEIZER

LA MÊME HISTOIRE AILLEURS /DIE GLEICHE GESCHICHTE AN EINEM ANDEREN ORT

Die Ausstellung »La même histoire ailleurs« (Dieselbe Geschichte an einem anderen Ort), gibt einen umfassenden Überblick der bisherigen Film- und Fotoarbeiten von Maya Schweizer (*1976, Maisons-Alfort, Frankreich). Ihre Studien in Frankreich und Deutschland (HGB Leipzig und UdK Berlin) haben sie zu einer Wanderin nicht nur zwischen den Medien, sondern auch den Kulturen gemacht. Ihr künstlerisches Werk findet ebenso in Fotografien, Zeichnungen, Kurzfilmen wie auch in urbanen Interventionen seine Form. Zentral für ihre Arbeitsweise sind die aufwendigen Recherchereisen in verschiedene Länder, die zu Arbeiten führen, die Form und Sprache als grundlegend politisch geprägte verstehen.

Grundlage ihrer Arbeit sind meist dokumentarische Bilder, die sie durch die Wahl des Ausschnitts, durch Bildmontage sowie hinzugefügten Sound und Text zu Geschichten verdichtet, die anhand des Privaten und Zufälligen große Themen ansprechen: wie zum Beispiel Heimatlosigkeit, kulturelle Identität und urbane Gesellschaftsstrukturen. Häufig vermittelt sich das Visuelle über eine integrale Textebene, wie in dem Kurzfilm From the Classroom, der 2008 in Teheran entstand. Schweizer montierte hier Filmmaterial, das sie auf YouTube gefunden hatte und das tanzende Musliminnen in einer Schule zeigt. Durch die eingblendete Textebene wird scheinbar beiläufig über den Alltag der Mädchen, ihre Art mit der Verschleierung umzugehen, sowie ihren Zugang zu Informationen über das Internet erzählt. Obwohl die Aussagen keiner konkreten Person zuzuordnen sind, entsteht ein Portrait eines widerspruchsvollen Lebens einer zeitgenössischen Muslimin im Iran.

Schweizers Werk ist über die Inhalte der einzelnen Arbeiten hinaus bedeutend in ihrer Auseinandersetzung mit Alltagssituationen, die sich mit Fiktionen durchwirken und dabei eine politische Dimension im Blick behalten. Im Rahmen des Jahresprogramms des Westfälischen Kunstvereins knüpft die Ausstellung dadurch an die institutionelle Frage der Bedeutung des Kunstvereins an der Schnittstelle von Kunst, bürgerlichem Engagement und Stadtgesellschaft an. In dem Jahr, in dem sich der Kunstverein seinen „Fundamenten“ widmet, steht Schweizers Position für die Frage nach dem möglichen gesellschaftlichen Engagement der zeitgenössischen Kunst, die auf ihre Ästhetik als Möglichkeit, Widerstände zu schaffen, besteht.



Ausstellungsdokumentation

Maya Schweizer

La Môme Histoire Ailleurs /Die gleiche Geschichte an einem anderen Ort

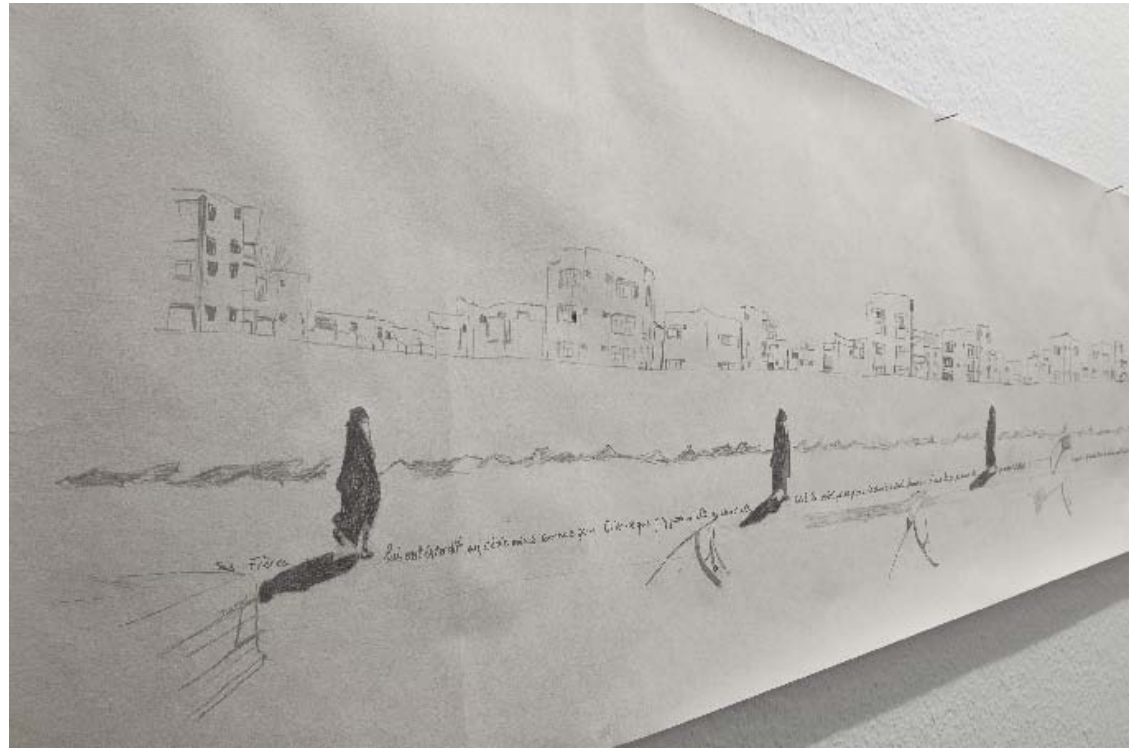
Westfälischer Kunstverein, Münster, 2010



Which Story Would You Prefer Not To Recall / An welche Geschichte würdest du dich lieber nicht erinnern 2009
Fotoinstallation, 54 Ausdrücke, Total ca. 540 cm x 250 cm.



Which Story Would You Prefer Not To Recall / An welche Geschichte würdest du dich lieber nicht erinnern 2009,
 Fotoinstallation, 54 Ausdrücke, total ca. 540 cm x 250 cm.
 Detail



Links: *Einstellungsskizze*, 2009, Video, 2 min, Schwarz und Weiß, loop.
Rechts: *Jasmine*, 2004, Zeichnung, 500 cm x 45 cm. Detail



Links: *Sylmar*, 2009, Video 16 min loop

Rechts: *Schichtwechsel*, 2009, digitale Fotoprojektion, ca 104 Fotos.



Links: *Ohne Titel: Demo*, 2009, Video, 8 min, Rot, Schwarz und Weiss, loop.
Rechts: *Before the Rehearsal*, 2009, Video 16 min.



Before the Rehearsal, 2009, Video, 16 min, Farbe



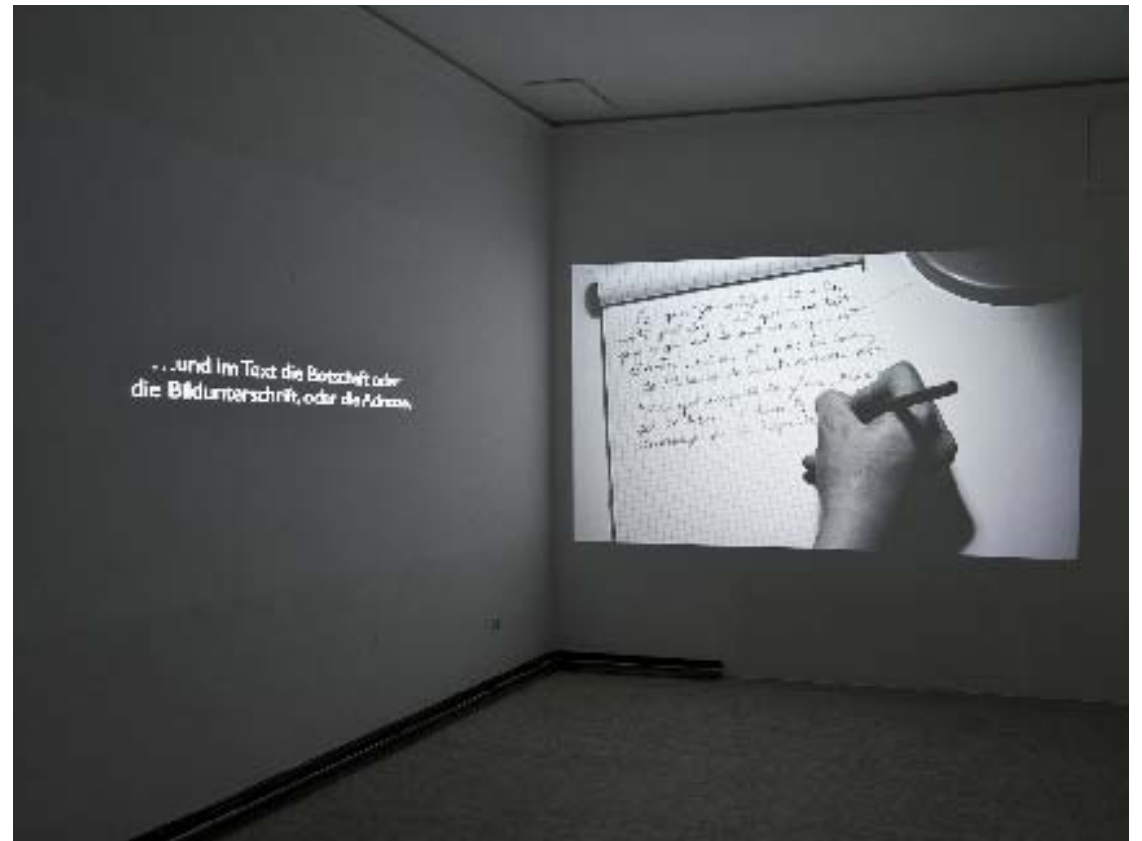
Links: *La corsa del venditore*, Das Rennen der Händler, 2008, Video 7,30 min.

Rechts: *Auf der Rückseite der Postkarte*, 2010, synchronisierte doppelprojektion, HDV, 16 min.



Links: *Sur la Seyne*, 2010, Super 8 Film, 12 min.

Rechts: *Auf der Rückseite der Postkarte*, 2010, synchronisierte Doppelprojektion, HDV, 16 min.





Sequence one: Dropped on the eagle's nest
Fotomontage 15 Ausdrucke, 2010
Ausstellungsansicht bei Kurt Kurt , Berlin 2011



NEWLAVILLE, 2004.

Links: Ansicht der Plakatierung in Wien, 2006 für das Projekt 25 PEACES - Europart in Wien und Salzburg.

Rechts: 3 Drucke auf PVC 330 cm x 230 cm im Frankfurter Kunstverein, 2011

MAYA SCHWEIZER / CLEMENS VON WEDEMEYER:
METROPOLIS. BERICHT ÜBER CHINA

Im Zentrum der Ausstellung „Metropolis. Bericht über China“ im Frankfurter Kunstverein steht die Präsentation des gleichnamigen Films „Metropolis. Report from China“ von Maya Schweizer (geb. 1976) und Clemens von Wedemeyer (geb. 1974). Während Schweizer sich in ihren häufig auf dokumentarischem Material basierenden Filmen, Fotografien und Installationen zwischen Kunst und Film, Fakt und Fiktion bewegt und Themen wie Heimatlosigkeit, kulturelle Identität und urbane Gesellschaftsstrukturen behandelt, kreisen die Videoinstallationen von Wedemeyer stets um Verhältnisse zwischen Film und Betrachter und verweben dabei die Kontexte eines gegenwärtigen Ortes mit historischen Assoziationen.

Die beiden Künstler, die zuweilen gemeinsame Projekte entwickeln, unternahmen 2004 eine Reise nach Shanghai und Beijing, um dort eine Neufilmung des legendären Films „Metropolis“ von Fritz Lang zu erwägen. Das explodierende Wachstum des modernen Chinas und seine Millionenstädte mit zunehmend tieferen Gräben zwischen Arbeiterklasse und Neureichen, erschienen ihnen als nahe liegendes Setting hierfür. Schweizer/Wedemeyer stellen in ihrem Film immer wieder Referenzen zur sozialkritischen Thematik und den architektonischen Schauplätzen der historischen Vorlage her. „Metropolis. Report from China“ ist ein künstlerischer Vergleich der Lang'schen Utopie der 1920er Jahre mit einem kommunistischen System der Gegenwart, das an der Schwelle zu kapitalistischen Arbeitsverhältnissen steht. Das Projekt untersucht Aspekte des Utopischen in gebauten Umwelten und stellt dabei die Frage nach der Aktualität und sozialen Realität solcher Stadtutopien.

In Frankfurt war in den ersten Raum die Arbeit Newlaville von Maya Schweizer und in den beiden hinteren Räume das Projekt und Film Metropolis, Bericht über China.



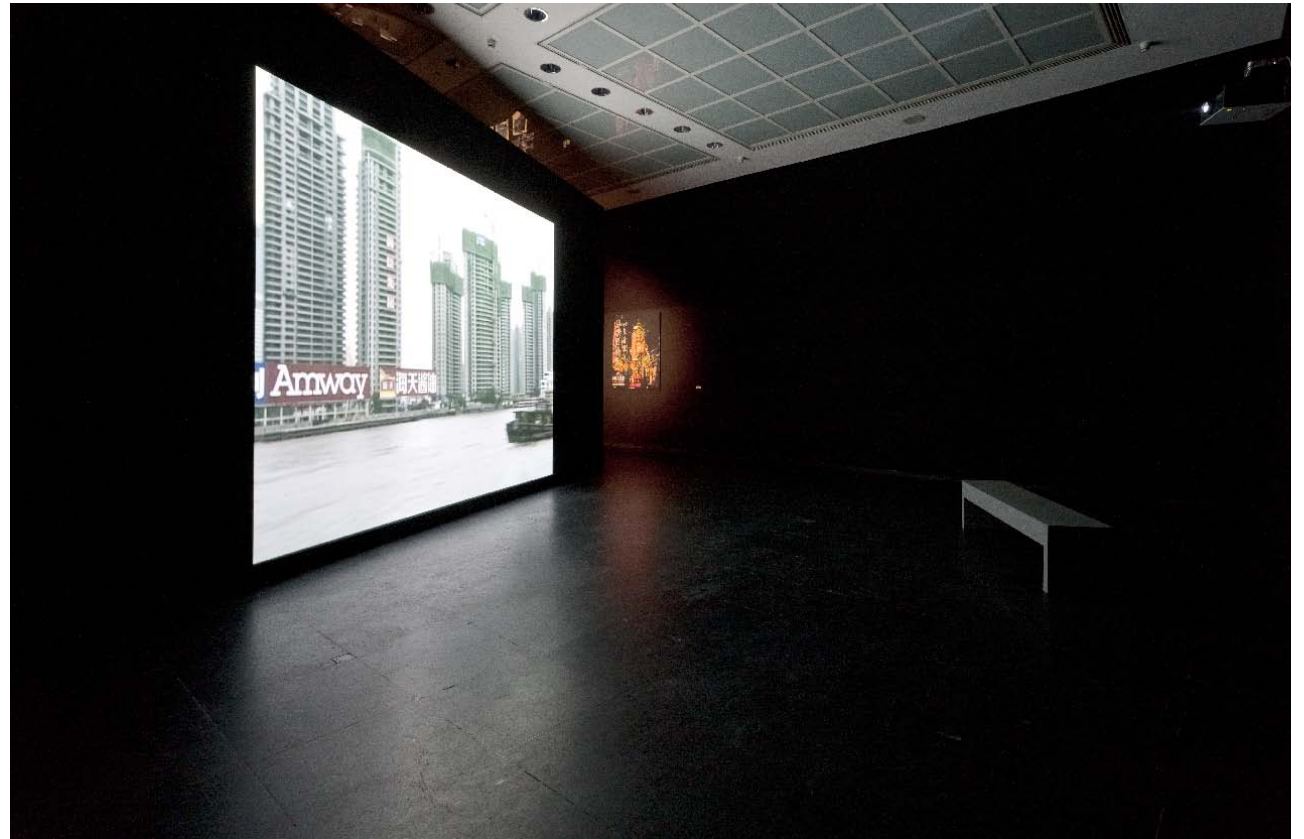
Ausstellungsdokumentation von
Maya Schweizer / Clemens von Wedemeyer
Bericht über China
Frankfurter Kunstverein, Frankfurt, 2011



Maya Schweizer und Clemens von Wedemeyer

links: Fotoinstallation und ein Video: Interview mit Enno Patalas, der den Film „Metropolis“ von Fritz Lang rekonstruiert hat .

Rechts: Vitrine, 2 Posters und 2 Diashows.



Metropolis, Report from China, Projekt

Links: Diashow von unrealisierten / zukünftigen chinesischen
Architekturprojekten und einer Diashow während eines Straßen-castings

Rechts: Film: Metropolis, Bericht aus China, 42 min, Farbe 2006.



WHAT WOULD YOU PREFER NOT TO SEE
Galerie Katharina Bittel, 2010
Einzelausstellung

Rechts: *Les vieilles et le matelas* 2 Fotos Digitalprint auf Alu Dibond. 75 cm x 50 cm

Links: *Die Scublade*, Serie von 3 Fotos - Digitalprint auf Alu Dibond. 75 cm x 42 cm



Wie wäre es, wenn ich noch ein wenig weiterschliefe und alle Narrheiten vergäbe
3 bis F - Centre d'Art et de recherche -
Hôpital psychiatrique Montperrin - Kunst-Center und Forschungseinrichtungen, 2010

Grosser Saal

Links : Untertitel 16 bespannte Holztafeln - Weiß gestickte Schrift auf schwarzem Stoff. 60 cm x 40 cm - Eine fiktive Unterhaltung zwischen einem Arzt und seinem Patient in Untertiteln

Rechts: Detail / Übersetzung: "Stimmt. Das ist, was alle sagen." -



Die Zelle

Table gratée, Tisch mit einem Stichel geritzt 140 cm x 80 cm x 73,5 cm .



Der Turm am See

Galerie Lena Brünning, Berlin, 2011
Ausstellung mit Asli Sungu.

Links: Fliege, 2011 Tuch, Nähte 43 cm x 48 cm

Mitte : o.T. ; 4 Fotografien, Tintenstrahldruck gerahmt 84 cm x 31,5 cm

Rechts: Fliege II, 2011 Tuch, Nähte 72 cm x 59 cm